

bis vor kurzem Herr Eisenbahnsekretär Karl Andreas in Gonsenheim. — Von *Melitaea didyma* fing Frhr. von Kittlitz (Mainz) auf unserem Sande ein völlig schwarzes Stück, dessen Fühlerkeulen allein noch ein rotes Ende hatten. — *Lycaena corydon*, der Silbergraue Bläuling, ist auf dem Mainzer Sande geradezu gemein. Er fängt sich, besonders von August an, recht häufig in den Netzen der Kreuzspinne zusammen mit den Kleinen und Großen Heufaltern (*Coenonympha pamphilus* und *typhon*) und ungemein vielen, sehr verschiedenartigen Marienkäferchen (*Coccinella*). Herr Postdirektor a. D. Wittich (Gonsenheim-Mainz) hat ein total mannfarbiges Weibchen erbeutet. Auch die ab. *syngrapha* und *cinnus* finden sich vor, letztere selten (W. von Reichenau, Mainz). — Die seltene *Nola togatulalis* hat sich seit 1886 auf dem Mainzer Sande an Eichenbüschen eingefunden; die Raupen sind in ziemlich großer Anzahl erhältlich in dem Gebüsch bei der evang. Kirche vor Gonsenheim. Wenn Frost die Eichenblätter schwarz hat werden lassen, findet man die Raupen am leichtesten, wie Andreas ausfindig gemacht hat. — Typisch sind ferner für gewisse Stellen des Mainzer Beckens *Philalatrix aquata*, so typisch, daß eigentlich der Fundort »Mogunt.« (= Mainz) in Staudingers Katalog stehen müßte, und die ebenfalls recht unscheinbare, kleine und schwer aufspannbare *Thalpocharis paula*. — Das Tau (*Agria tau*) ist nach meinen Beobachtungen im Buchenwald bei Wiesbaden fast in jedem Jahre gemein. Dasselbst, in der Nähe der Platte, fing Oberpostsekretär W. Maus (Wiesbaden) *Argynnis ino*, während der jüngst verstorbene, weitberühmte Lepidopterologe Pfarrer A. Fuchs in Bornich am Rhein *Argynnis adippe* mehr im Gebirge, im oberen Wispertal, erbeutete. — Betreffs des Totenkopfs (*Acherontia atropos*) lebe ich der Überzeugung, daß sich sein Bestand hier im warmen Mainzer Becken fast nur aus überwinterten Puppen rekrutiert.

### Kleinere Mitteilungen.

Das Doppelhörnige Nashorn (*Rhinoceros sumatrensis*) auf dem Aussterbeetat. Nach L. Wray, der darüber im Journal of the Federated Malay States Museum No. 2, 1905 berichtet, ist das Sumatra-Nashorn infolge unablässiger Nachstellungen von seiten der Eingeborenen in dem Dindings-Gebiete der Malayischen Halbinsel überaus selten geworden. Die Tiere werden in verdeckten, tiefen Grubenfallen, die auf ihren Wechseln angebracht werden, gefangen, und die Malayen rühmen sich auf diese Weise an 50 Stück allein in und um den Dindings-Distrikt erbeutet zu haben. Vor einigen Jahren hatte sich der Fang und die Aus-



fuhr dieser begehrten Tiere aus jener Gegend zu einem einträglichen Geschäfte entwickelt, aber mit dem Resultate, daß, wo die Rhinocerosse früher ganz häufig waren, sie jetzt nur noch sehr spärlich auftreten und schwer zu fangen sind. Die beiden noch im Schönbrunner Tiergarten bei Wien verpflegten Stücke dieser seltenen Art mögen wohl auch jener Quelle entstammen. Der Verfasser bemerkt zum Schlusse, daß das Java-Nashorn (*Rh. sondaicus*), das nur ein Horn trägt, und von dem beiläufig sich weder ein gestopftes, ausgewachsenes Stück, noch selbst ein Kopf im British Museum befänden, in diesem Teile Hinterindiens unbekannt sei.

(Nach H. Cox' »Field«, The Country Gentlemans Newspaper. London. Vol. 105, No. 2739 p. 1096). Bttgr.

Vertilgung von Eichhörnchen, Hähern und Krähen. In den Domanielwäldungen der Großherzogl. Oberförsterei Nieder-Ohmen (Vogelsberg) wurden vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905 erlegt:

	Krähen	Häher	Eich- hörnchen	Summe	Schuß- prämien à 20 Pf.
Forstwarei Obergrubenbach	2	37	3	42	8,40 M.
Forstwarei Mücke . . . .	4	64	32	100	20,00 M.
Forstwarei Stangenrod . .	—	13	15	28	5,60 M.
Summa	6	114	50	170	34,00 M.

Die Vertilgung der Eichelhäher läßt also nichts zu wünschen übrig.

Ludwig Schuster.

Neue Säugetiere XVI. (Für I—X vergl. Zool. Garten Jahrg. 1903 p. 131, für XI Jahrg. 1903 p. 267, für XII und XIII Jahrg. 1904 p. 69 und 290 und für XIV und XV Jahrg. 1905 p. 88 und 280).

98. In einer Arbeit über die Giraffen vom Kilimandscharo und vom Niger bringt R. Lydekker schöne farbige Abbildungen Taf. 11 von *Giraffa camelopardalis tippelskirchi* (Vollbild: Junges ♀) und Taf. 12 von Köpfen der *G. cam. peralta* (Fig. 1—2) und *G. cam. cottoni* (Fig. 3). Proc. Zool. Soc. London 1905 I, p. 119—121.

99—100. *Myosorex sclateri* n. sp. von Zululand p. 131 und *M. tenuis* n. sp. aus dem Wakkerstroom-Distrikt, Südost-Transvaal, p. 132, kleine Insektenfresser. O. Thomas & H. Schwann, ebenda.

101. Dieselben bringen einen Schlüssel für die Unterscheidung der vier von ihnen unterschiedenen Subspecies von Scharrtieren (*Suricata suricata* Ham.) aus Südafrika, ebenda p. 134.

102. R. J. Pocock hat eine wichtige Arbeit über den Großen Kudu, den er in eine südliche Rasse (*Strepsiceros strepsiceros* typ.) und in eine nördliche (*Str. str. chora* Cretzschm.) einteilt, die nur vier weiße Streifen statt der 9—10 auf den Rumpfsseiten und Hinterbacken zeige. Ebenda p. 139—142. Bttgr.

Affenjunges von einem Weib in Darmstadt an Kindes Statt angenommen und groß gesäugt. Am Hof in Darmstadt wurde eine Äffin gehalten; am 29. Mai bekam sie ein Junges. Der Hofmeister der jungen Prinzen, Joachim von Walsburg, wurde auch »Rechtsbeistand« des kleinen Affentierchens. Der Bericht, den dieser an den zum Gebrauche der Brunnenkur in Schwalbach